

BRD jedoch eine stärkere Tendenz zur Theoriebildung und Überwindung des platten mikrosoziologischen Empirismus und Funktionalismus zu beobachten (*König, Dahrendorf* u. a.).

Die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, der sich verschärfende Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus und andere Faktoren haben das Interesse an soziologischen Problemen erweitert, außerdem ist das Bedürfnis nach soziologischen Kenntnissen zur Verbesserung der staatsmonopolistischen Herrschaftsmechanismen gewachsen. Aus diesen Gründen erlebt die bürgerliche S. gegenwärtig in vielen kapitalistischen Ländern einen Aufschwung. Wenn dabei auch die Differenzierung zunimmt und progressive, kritische Tendenzen wachsen, verbleibt die bürgerliche S. insgesamt doch in den Grenzen der bürgerlichen Ideologie. Charakteristische Züge sind ihre idealistische Grundhaltung, das Fehlen echter Kriterien bei der Bewertung gesellschaftlicher Erscheinungen, die Tendenz, den Grundfragen der Gesamtentwicklung der Gesellschaft auszuweichen, und ihre fortwährenden Versuche, den historischen Materialismus zu widerlegen.

Spinozismus: das philosophische System von *Baruch (Benedictus) Spinoza* und die Anschauungen seiner Anhänger, insbesondere im 18. Jh.

*Spinoza* legte seine Lehre vor allem im »*Theologisch-politischen Traktat*« (1670) und in der »*Ethik*« (1677) dar. Der S. übte einen großen Einfluß auf die französische und deutsche —» *Aufklärung* sowie auf die klassische deutsche Philosophie und die Literatur der deutschen Klassik aus. *Spinozas* Lehre war ein pantheistischer —► *Materialismus*, der *Natur* und *Gott* als —» *Sub-*

*stanz* miteinander identifizierte und einen außerweltlichen Schöpfer strikt ablehnte. Die materielle Substanz verstand *Spinoza* als Ursache ihrer selbst, die unendlich in —» *Raum und Zeit* existiert und einer strengen —» *Notwendigkeit* unterliegt. Sie besitzt unendlich viele —» *Attribute* (Daseinsweisen), von denen Ausdehnung und Denken die wichtigsten sind. Die einzelnen Erscheinungen der Natur, einschließlich des Menschen, sind Modi der Substanz und ihrer Attribute, und sie alle werden bewirkt und wirken entsprechend der Notwendigkeit, dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Wirken gemäß der Notwendigkeit ist Freiheit, denn zwischen beiden besteht kein ausschließender Gegensatz. Auch der Mensch unterliegt der Notwendigkeit, und seine Freiheit besteht darin, entsprechend der Erkenntnis des Notwendigen zu handeln. Auf diese Weise verbindet *Spinoza* seine im Kern metaphysische Substanzauffassung (—» *Metaphysik*) und seinen mechanischen —» *Determinismus* mit einer —» *Dialektik* von Allgemeinem, Besonderem und Einzelem in der Auffassung des Verhältnisses von Substanz, Attribut und Modi sowie mit einer dialektischen Fassung des Verhältnisses von Freiheit und Notwendigkeit.

Das ermöglichte eine umfassende materialistische Erklärung der Welt, auch wenn ihm der dialektische Entwicklungsgedanke noch fremd blieb. Entsprechend seiner materialistischen Grundauffassung betrachtete *Spinoza* das Erkennen als eine Abbildung der Welt im Denken, denn die Ordnung der Gedanken muß der Ordnung der Dinge entsprechen (—» *Abbildtheorie*). *Spinozas* —» *Pantheismus*, seine Gleichsetzung von Gott und Natur als Substanz, war infolge seiner materialistischen Grundtendenz ausgesprochen atheistisch (—» *Atheismus*), und *Spinoza* selbst galt als